



# Mundwässer und Alkohol – ein echtes Problem!

*Eine Auswertung der wissenschaftlichen Literatur*

*Man muss mit etwa zehn Millionen Deutschen mit ernstesten Alkoholproblemen rechnen – die Angaben zur Zahl der Abhängigen sind dabei je nach Quelle durchaus unterschiedlich. Als alkoholabhängig hat zu gelten, wer regelmäßig mindestens 20 g (Frauen) bzw. 30g (Männer) reinen Alkohol pro Tag zu sich nimmt. Alkoholhaltige Mundspüllösungen verschärfen das Problem. Es gilt daher, vor einer Empfehlung die Rezeptur der verschiedenen auf dem Markt befindlichen Produkte genau zu prüfen.*

**D**ie Grenzwerte für „risikoarmen Alkoholkonsum“ liegen für Frauen bei täglich nicht mehr als höchstens zwei kleine Gläser Alkohol (20 g reiner Alkohol), bei Männern: täglich nicht mehr als höchstens drei kleine Gläser Alkohol (30 g reiner Alkohol). Zu beachten ist: Die Empfindlichkeit bezüglich des Alkohols ist bei jedem Menschen anders und es sollte vor allem nicht täglich getrunken werden!

## **Epidemiologie der Alkoholabhängigkeit**

Der Code für Alkoholabhängigkeit ist GM F 10.2. Die Diagnose F 10.2 wird beim Hausarzt selten gestellt. Da regelmäßiger Alkoholkonsum von der Gesellschaft bei uns toleriert wird, ist das Problembewusstsein nicht sonderlich ausgeprägt.

Konservative Schätzungen der Deutschen Hauptstelle gegen Suchtgefahren (DHS) zufolge sind etwa fünf Prozent der Bundesbürger suchtkrank. Davon ist die überwiegende Zahl alkoholabhängig (2,5 Mio.) und medikamentenabhängig (1,5 Mio.) und etwa 0,15 Mio. sind abhängig von illegalen Drogen, das heißt, der überwiegende Teil benutzt die legalen Suchtmittel Alkohol und Medikamente. Die Dunkelziffer ist vermutlich enorm hoch – eine glaubhafte Zahl von zehn Millionen wird vom „Deutschen Hausfrauenbund“ genannt.

## **Gesundheitliche Folgen und volkswirtschaftlicher Schaden von Alkoholabusus**

Die Folgen von Alkoholismus sind: Leberzirrhose, Atrophie (Schwund von Organen, Geweben und Zellen), Polyneuropathie (Nervenleiden, Nervenkrankheiten), Delirium tremens (nach Alkoholentzug auftretende akute organische Störung, die in der Regel zwischen drei und sechs Tage anhält und durch Bewusstseinstörung, Halluzinationen und heftiges Zittern gekennzeichnet ist, Halluzination (das Sehen, Hören oder auch Fühlen von Dingen, die in Wirklichkeit nicht existieren). Anämie bzw. megaloblastische Veränderungen des Knochenmarks und sideroblastische Anämien sind ebenfalls eine gewöhnliche Folge von Alkoholabusus, die Patienten sind anfälliger für Infektionskrankheiten und zeigen insbesondere häufiger bakteriell bedingte Parodontalerkrankungen.

Insgesamt ist beim Alkoholkonsum seit 1980 ein leicht rückläufiger Trend zu erkennen. Dabei ist der Verbrauch alkoholischer Getränke im internationalen Vergleich weiter hoch und scheint sich auf dem hohen Niveau von ca. elf Liter Alkohol pro Bundesbürger und Jahr eingependelt zu haben (1960: 7,3 Liter). Elf Liter – das bedeutet durchschnittlich 30 ml pro Kopf, und ab 20 bzw. 30 g beginnt der Alkoholismus (nach Begriffsdefinition der DHS). Dies ist eine erhebliche Menge; insbesondere bei Kindern und Jugendlichen beginnt der Einstieg immer früher.

Die größte Patientengruppe in den psychiatrischen Bezirks- und Landeskrankenhäusern sind Alkoholabhängige; auch in Allgemeinkrankenhäusern sind ca. 15 Patienten der Patienten alkoholkrank. Etwa die Hälfte aller Straftaten wird unter Alkoholeinfluss verübt, und jedes Jahr werden ca. 280 000 Führerscheine wegen der Überschreitung der zulässigen Promillegrenze eingezogen. Nach jüngsten Kostenschätzungen beträgt der